

Ein T-Shirt auf Reisen



Wo kommt unsere
Kleidung her?





Ravi (10 Jahre) aus Bangladesch

STECKBRIEF

Lieblingstier: der bengalische Tiger

Lieblingsstar: Shah Rukh Khan

Hobbys: Cricket spielen, Musik, Kino

Mir sind sehr wichtig

Klamotten: wichtig

weniger wichtig

nicht wichtig

Lieblingsoutfit: mein Tiger-T-Shirt

Berufswunsch: Filmproduzent



Hannah (9 Jahre)

STECKBRIEF

Lieblingstier: meine Katze Sparky

Lieblingsstar: Manuel Neuer

Hobbys: Fußball spielen, Lesen, auf Mittelalterfeste gehen

Mir sind sehr wichtig

Klamotten: wichtig

weniger wichtig

nicht wichtig

Lieblingsoutfit: mein neues Trikot

Berufswunsch: Sportlehrerin



Hier ist Platz für deinen Steckbrief!

STECKBRIEF

Lieblingstier:

Lieblingsstar:

Hobbys:

Mir sind sehr wichtig

Klamotten: wichtig

weniger wichtig

nicht wichtig

Lieblingsoutfit:

Berufswunsch:

Name und Alter:



Mia (6 Jahre)

STECKBRIEF

Lieblingstier: Einhorn

Lieblingsstar: Lina Larissa Strahl

Hobbys: Turnen, Verkleiden

Mir sind sehr wichtig

Klamotten: wichtig

weniger wichtig

nicht wichtig

Lieblingsoutfit: Kostüm der Eisprinzessin

Berufswunsch: Tierärztin

Kleider machen Leute

In Deutschland wird die meiste Kleidung länger als drei Jahre getragen. Das ist gut, denn in Kleidung steckt jede Menge Arbeit. Aber wer macht unsere Kleidung? Begleitet uns auf unserer spannenden Suche nach einer Antwort!



Tom (10 Jahre)

STECKBRIEF

Lieblingstier: Delfin

Lieblingsstar: Tim Bendzko

Hobbys: Judo und Schlagzeug spielen

Mir sind Klamotten: sehr wichtig
 wichtig
 weniger wichtig
 nicht wichtig

Lieblingsoutfit: meine neuen Sneaker

Berufswunsch: Youtuber



Tao (9 Jahre)

STECKBRIEF

Lieblingstier: meine Schildkröte Donatello

Lieblingsstar: alle Ninja Turtles

Hobbys: Comics, Computerspiele

Mir sind Klamotten: sehr wichtig
 wichtig
 weniger wichtig
 nicht wichtig

Lieblingsoutfit: Hauptsache bequem!

Berufswunsch: Programmierer



Layla (10 Jahre)

STECKBRIEF

Lieblingstier: Pinguin

Lieblingsstar: Emma Watson

Hobbys: Fotografie, Karate, in der Natur forschen und entdecken

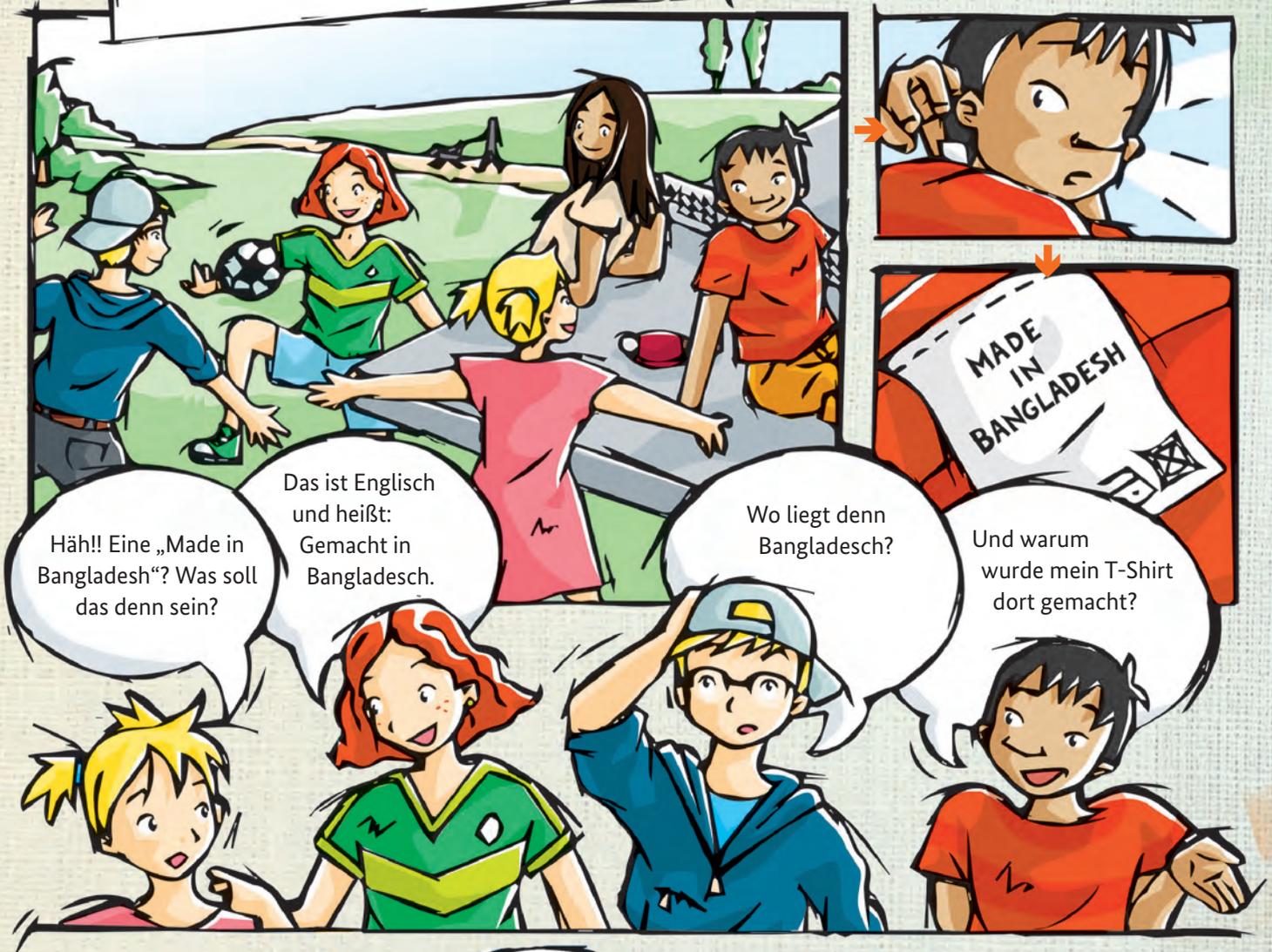
Mir sind Klamotten: sehr wichtig
 wichtig
 weniger wichtig
 nicht wichtig

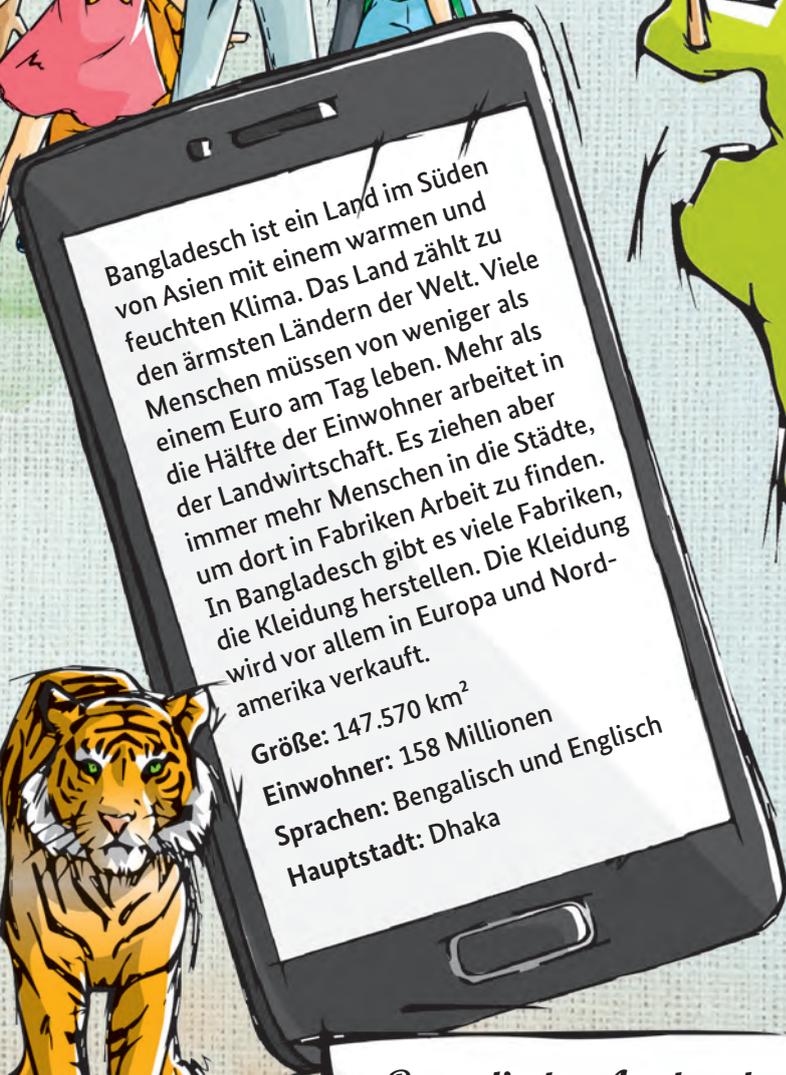
Lieblingsoutfit: meine alten Jeans

Berufswunsch: Umweltschützerin

Ein geheimnisvolles Etikett

Die Schule ist aus! Die Freunde sitzen zusammen im Park und schmieden Pläne für das Wochenende. Tao wird von einem kratzigen Etikett in seinem T-Shirt abgelenkt.





Bangladesch ist ein Land im Süden von Asien mit einem warmen und feuchten Klima. Das Land zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Viele Menschen müssen von weniger als einem Euro am Tag leben. Mehr als die Hälfte der Einwohner arbeitet in der Landwirtschaft. Es ziehen aber immer mehr Menschen in die Städte, um dort in Fabriken Arbeit zu finden. In Bangladesch gibt es viele Fabriken, die Kleidung herstellen. Die Kleidung wird vor allem in Europa und Nordamerika verkauft.

Größe: 147.570 km²

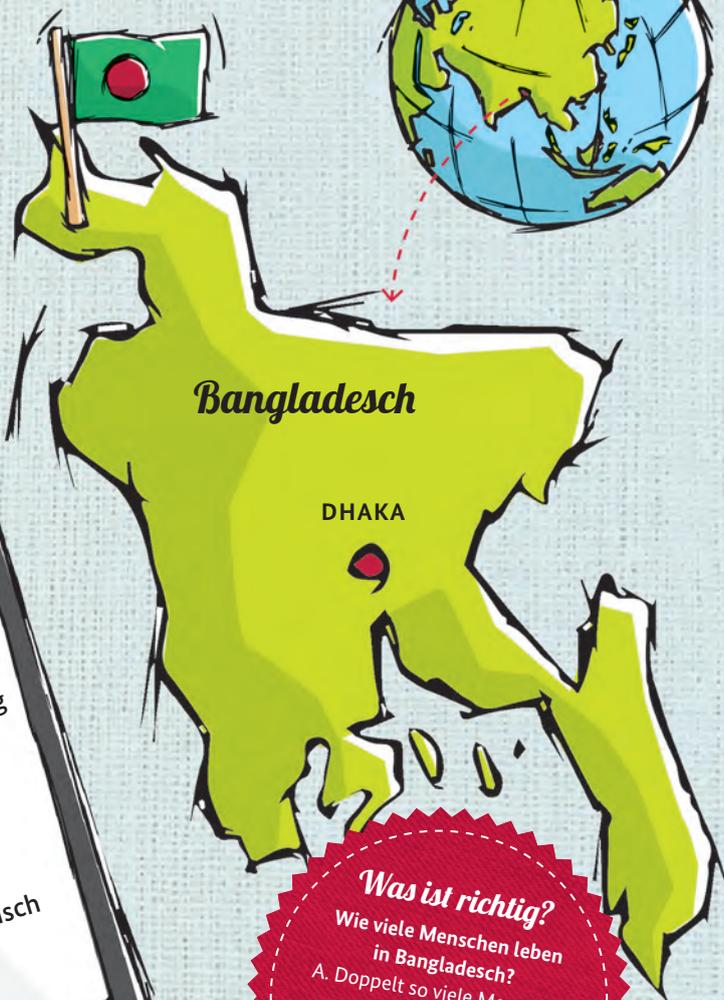
Einwohner: 158 Millionen

Sprachen: Bengalisch und Englisch

Hauptstadt: Dhaka



Elefanten, Kobras, Leoparden – Bangladesch ist die Heimat für viele Tiere. Nationaltier ist der bengalische Tiger.



Was ist richtig?

Wie viele Menschen leben in Bangladesch?

- A. Doppelt so viele Menschen wie in Deutschland
- B. Halb so viele Menschen wie in Deutschland

(Auflösung auf Seite 15)

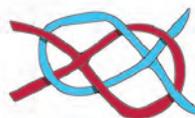
Bengalisches Armband selber machen

In Bangladesch machen viele Kinder ihre Freundschaftsbändchen selbst. Das kannst du auch!

Du brauchst dazu:
Zwei etwa 40 Zentimeter lange Schnüre.

So geht's:

Lege mit einer Schnur eine Schlaufe (Bild: rote Schlaufe). Diese Schlaufe bleibt die ganze Zeit so liegen. Dann nimmst du die andere Schnur (Bild: blaue Schnur) und fädelst sie um die Schlaufe herum. Achte genau darauf, welche Enden oben und welche unten liegen. Wenn die Schnüre so liegen wie auf dem Bild, ziehe den Knoten an den Enden vorsichtig zusammen und fertig ist dein bengalisches Armband! Jetzt kannst du es um dein Handgelenk binden oder auch an deine Freunde verschenken.



Mit der Baumwolle fängt alles an

Jetzt wissen wir zwar mehr über Bangladesch, aber noch nicht, warum Taos T-Shirt dort gemacht wurde.

Wir können meine Tante Nina fragen. Sie hat in der Nähe einen Laden und verkauft dort auch T-Shirts.

Gute Idee! Lasst uns sofort losgehen!



„Hallo Tante Nina!“, ruft Hannah, „wir brauchen deine Hilfe!“
„Klar! Worum geht es denn?“ Nina lacht und begrüßt die Kinder.

Tao zeigt das Etikett: „Warum kommt mein T-Shirt aus Bangladesch?“ Nina antwortet: „Dein T-Shirt wurde nicht nur in Bangladesch hergestellt. Es hat eine halbe Weltreise hinter sich.“

„Wow, wieso?“ Die Kinder sind erstaunt.

Nina sagt: „Das ist eine längere Geschichte, ich erzähle sie euch. An der Herstellung von Taos T-Shirt waren mehr als 50 Personen beteiligt. Am Anfang der Reise steht die Baumwolle.“

Sie zeigt auf die Regale im Laden. „Die Baumwolle für unsere T-Shirts wird zum Beispiel in Afrika angebaut.“

Baumwolle

Baumwolle wird in über 70 Ländern auf allen sechs Kontinenten der Welt angebaut und geerntet.

Was ist richtig?

Wie viel Wasser wird für die Herstellung eines einzigen T-Shirts benötigt?
A. 16 volle Badewannen
B. 1 voller Wassereimer
(Auflösung auf Seite 15)

Baumwollernte

In Afrika wird Baumwolle meistens auf kleinen Feldern von einzelnen Bauernfamilien angebaut. Von der Aussaat bis zur Ernte vergehen rund sechs Monate. Während der Erntezeit ist die ganze Familie im Einsatz – oft helfen auch die Kinder mit. Die Baumwolle muss sorgfältig per Hand gepflückt werden. Das ist harte Arbeit.



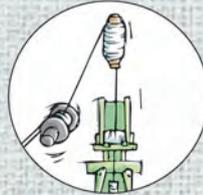
Baumwolle wächst an Sträuchern und braucht viel Wärme und Wasser.



Die Knospen der Pflanze springen auf und sehen aus wie kleine Wattlebällchen.



Nach der Ernte wird die Baumwolle entkörnt, das bedeutet, die Samenkörner werden entfernt.



Die Baumwollfasern werden danach in Spinnereien zu Fäden gesponnen.



In Webereien werden aus den Baumwollfäden die Stoffe gewebt.



Male das Bild weiter aus!



Eine Reise um die halbe Welt

Nina erzählt weiter: „Die Baumwolle wird dann nach Asien geschickt, zum Beispiel in die Türkei, wo sie zu Stoff verarbeitet wird. Und dann nach China, wo die Farbe herkommt und der Stoff gefärbt wird. Anschließend wird das T-Shirt genäht, zum Beispiel in Bangladesch, und danach unter anderem nach Europa transportiert, wo es verkauft wird.“ „Aber wozu das ganze Hin und Her?“, fragt Hannah. „Weil es viel billiger ist, die Anziehsachen in ärmeren Ländern herzustellen.“ „Warum?“ Tom ist neugierig. „Die Löhne sind in diesen Ländern viel niedriger als zum Beispiel bei uns in Deutschland“, antwortet Nina. „Was heißt das?“, will Mia wissen. „Das bedeutet, dass die Menschen weniger Geld für ihre Arbeit bekommen“, sagt Layla.

Ein T-Shirt, das du in Deutschland kaufst, kann eine Reise von 18.000 Kilometern hinter sich haben, bis es im Laden liegt – einmal um die halbe Welt! Hier siehst du ein Beispiel für den Weg eines T-Shirts. Diesen Weg nennt man auch Lieferkette.



Burkina Faso
Hier wird
die Baumwolle
angebaut.

1

1

Wo wird die Kleidung gemacht?

Fast unsere gesamte Kleidung wird in einzelnen Schritten in mehreren Ländern hergestellt und zu uns nach Deutschland transportiert. Warum ist das so? Einige Länder wie zum Beispiel China oder Bangladesch haben sich auf bestimmte Arbeiten, wie Färben oder Nähen der Stoffe spezialisiert und können deshalb in großen Mengen sehr billig produzieren. Weil der Transport nicht viel kostet, sparen die Unternehmen Geld, obwohl die Baumwolle und die Stoffe einmal um die halbe Welt reisen.

Was bedeutet das für unsere Umwelt?

Die lange Reise der Kleidung hat auch große Auswirkungen auf die Umwelt. Der Transport erfolgt vor allem mit riesigen Containerschiffen und Lastwagen. Dabei entstehen viele Abgase. Und das ist schädlich für unsere Umwelt.



Deutschland
Hier kaufst du das T-Shirt.

5

China
Hier wird der Stoff gefärbt.

3

2

Türkei
Hier wird die Baumwolle zu Garn und dann zu Stoff verarbeitet.

2

3

4

Bangladesch
Hier wird aus dem Stoff ein T-Shirt genäht.

4

7

Ravi aus Bangladesch

Nina erklärt den Kindern: „Für die Menschen ist es erst mal gut, wenn in ihrem Land Kleidung hergestellt wird, denn sie haben dann einen Job. Leider sind die Arbeitsbedingungen oft sehr schlecht.“

„Was meinst du damit?“, fragt Tom. Die Kinder sind gespannt. „Letztes Jahr war ich in Bangladesch und habe Ravi und seine Familie kennengelernt. Er hat mir viel über das Leben seiner Familie erzählt.“

Hallo, ich bin Ravi. Ich kann euch einiges über unser Leben in Bangladesch erzählen. Viele Menschen arbeiten hier in Fabriken und nähen Kleidung. Die Arbeit in der Fabrik ist sehr anstrengend. Die Näherinnen und Näher müssen lange und hart arbeiten und verdienen trotzdem nur etwa 80 Euro im Monat. Das ist sehr wenig Geld und reicht nicht aus, um das Essen und die Miete für eine Familie zu bezahlen.

Schaut, hier ist ein Foto von Ravi und mir in Bangladesch.

Weil viele Eltern so wenig verdienen, können ihre Kinder oft nicht zur Schule gehen, da das Geld für die Schulsachen fehlt. Manche Kinder müssen arbeiten, damit die Familie genug zu essen hat.

Die Arbeit in der Fabrik



Schlechte Arbeitsbedingungen sind:



Zu wenig Lohn
80 Euro im Monat reichen zum Leben nicht aus. Eine Familie mit zwei Kindern in Bangladesch braucht im Monat 320 Euro für Miete, Essen, Kleidung ...



Lange Arbeitszeiten
Näherinnen und Näher müssen oft jeden Tag – auch an den Wochenenden – arbeiten, manchmal bis zu 16 Stunden am Tag.



Kein fester Lohn
Viele Näherinnen und Näher werden danach bezahlt, wie viele Stücke Kleidung sie nähen. Sie bekommen keinen festen monatlichen Lohn. Das bedeutet: Arbeiten ohne Pause!



Keine Schutzkleidung
Beim Färben und bei der Bearbeitung der Kleidung entstehen Gifte, die schädlich für die Gesundheit der Fabrikarbeiterinnen und -arbeiter sind.



Gesundheit und Umwelt

Die Fabrikarbeiterinnen und -arbeiter atmen manchmal Gifte ein, die beim Färben und bei der Bearbeitung der Kleidung entstehen. Das ist schädlich für ihre Gesundheit. Diese Chemikalien schaden auch den Tieren und Pflanzen. Denn das schmutzige Abwasser der Fabriken wird oft direkt in Flüsse geleitet, die dadurch vergiftet werden.

Was ist richtig?

Wie werden die Jeans blau?
A. Durch die richtige Menge Wasser
B. Durch die Färbemittel
(Auflösung auf Seite 15)



Der Fluss, an dem wir wohnen, ist oft ganz dreckig. Das kommt von den Färbemitteln. Das Wasser wird dadurch vergiftet und wir können es nicht zum Trinken oder Waschen benutzen.

Wie geht es besser?

„Das ist ja ungerecht!“, ruft Mia. Die Kinder sind empört über die Arbeitsbedingungen und die Umweltverschmutzung. „Kann man da nichts ändern?“, fragt Layla. „Doch“, antwortet Nina, „es gibt Kleidung, die fair hergestellt wird, also unter besseren Bedingungen für die Menschen und die Umwelt. Ravi hat mir erklärt, was das für seine Familie bedeutet.“



Meine Eltern arbeiten in einer Fabrik, in der Kleidung fair hergestellt wird. Sie haben feste Arbeitszeiten. Auch der Hautausschlag, den mein Vater früher von den giftigen Chemikalien bekam, ist verschwunden. In der Fabrik gibt es richtige Schutzkleidung. Und weil meine Eltern genug Geld verdienen, kann ich zur Schule gehen und lernen. Es wäre für uns gut, wenn alle Fabriken so wären. Dann könnten die Menschen, die in den Fabriken arbeiten, besser leben.

Faire Produktion!

„Faire Produktion bedeutet bessere Arbeitsbedingungen in den Fabriken und mehr Schutz für die Umwelt“, fasst Nina zusammen. „Und die Kinder können zur Schule gehen, das ist sehr wichtig für sie“, sagt Layla. Tao ist fest entschlossen: „Ich kaufe nur noch faire Kleidung!“



Was kannst du tun?

„Aber wie erkenne ich faire Kleidung?“, will Tom wissen. „Die ist bestimmt teuer“, meint Hannah. „Na ja, das kommt darauf an. Manchmal kostet faire Kleidung sogar weniger als teure Markenkleidung. Auch wenn viele Marken sehr beliebt sind und in der Werbung alles toll aussieht, kann es sein, dass sie ganz und gar nicht fair hergestellt wurden“, sagt Nina. Sie erklärt weiter: „Am besten, ihr fragt im Laden nach oder schaut euch die Etiketten an. Es gibt nämlich bestimmte Zeichen, an denen ihr faire Kleidung erkennen könnt.“



„Aber gibt es auch faire Einhorn-T-Shirts?“ Mia ist besorgt. Nina lacht.
„Hier, ich schenke euch allen ein faires T-Shirt. Und Stoffmalstifte!
Dann könnt ihr sie selbst bemalen. Zum Beispiel mit einem Einhorn.“ „Cool!“
Die Kinder sind begeistert.



Von der Baumwolle bis zum fertigen T-Shirt im Laden – findest du den richtigen Weg der Lieferkette?

Schau nach, ob du auf den Kleidungsetiketten zum Beispiel eines dieser Zeichen findest. Diese Zeichen bedeuten, dass das Kleidungsstück fair hergestellt wurde.



Manchmal kaufen wir ganz unnötige Dinge ein: In Deutschland hängt zum Beispiel jedes fünfte Kleidungsstück praktisch unbenutzt im Schrank.

Und das nur, weil wir uns beim Kauf nicht genug Gedanken gemacht haben, ob uns das Kleidungsstück wirklich passt und ob wir es schön finden. Das ist wirklich blöd – das Geld kann man sich echt sparen!

Außerdem verschmutzen fast ungetragene oder schnell weggeworfene Kleidungsstücke auch ganz unnötig unsere Umwelt.

Und viele Menschen auf der Welt haben ganz umsonst stundenlang für unser Kleidungsstück hart gearbeitet.

Ideen für Schrankhüter

Kleidung ist kein Wegwerfartikel, denn in der Herstellung steckt viel harte Arbeit. Hier sind einige Ideen, was du mit Kleidung, die du nicht mehr anziehst, alles machen kannst.

Schrankhüter sind Kleidungsstücke, die nicht mehr angezogen werden, weil sie zu klein sind oder euch nicht mehr gefallen. Deshalb leben sie nun im Schrank.



T-Shirt färben mit Naturfarben

Du brauchst:

- 1 Schüssel (oder Eimer)
- 4 Esslöffel Essig
- 1 alten Löffel
- 20 Teebeutel (Hagebutte)
- 1 weißes T-Shirt

So kannst du selbst färben:

Übergieße die Teebeutel in der Schüssel mit kochendem Wasser. Essig dazugeben. Gut umrühren. T-Shirt in die Flüssigkeit legen. Mit dem Löffel alles gut vermischen. Das T-Shirt muss komplett bedeckt sein. Über Nacht stehen lassen. Danach das T-Shirt mit kaltem Wasser gut auswaschen und zum Trocknen aufhängen. Fertig ist dein neues rotes T-Shirt!



Kleidertauschparty

Du kannst auch Kleidungsstücke, die du nicht mehr anziehst, an deine Freundinnen und Freunde verschenken oder sie mit ihnen tauschen. Zum Beispiel auf einer Kleidertauschparty! Das geht ganz einfach:

1. Alle bringen drei bis fünf Kleidungsstücke mit, die sie nicht mehr tragen.
2. Alle legen die Kleidung gut sichtbar auf den Boden vor sich.
3. Schau bei den Anderen, welche Kleidungsstücke du gerne haben möchtest.
4. Nun wird gewürfelt: Wer die höchste Zahl in der Runde hat, darf als Erstes ein Tauschangebot machen. So geht es dann der Reihe nach.
5. Gebt die übrig gebliebenen Kleidungsstücke in einer Kleidersammelstelle ab.





Es gibt viele coole Ideen! Probiert es einfach mal aus!

Up-Cycling - aus alt mach neu!

So wird ein T-Shirt, das du nicht mehr anziehst, zum neuen Tragebeutel!

Du brauchst dazu:
1 T-Shirt, Lineal,
Schere und Filzstift



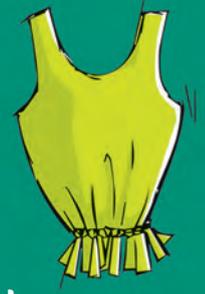
1.
Drehe das T-Shirt auf links, sodass die Vorderseite innen liegt. Schneide entlang der roten Linien die Ärmel und den Kragen ab.



2.
Zeichne mit Stift und Lineal zehn Zentimeter über dem unteren Saum eine Linie ein. Schneide den Stoff von beiden Seiten vom Rand bis zur Linie in etwa 1 Zentimeter breite Streifen.



3.
Schneide am Schluss beide Seitennähte ein. Verknote die jeweils übereinanderliegenden Streifen mit festen Doppelknoten.



4.
Wenn alle Streifen fest verknötet sind, stülpe du das T-Shirt auf rechts, Knoten und Fransen verschwinden so im neu gemachten Einkaufsbeutel. Fertig!

T-Shirts selbst bemalen

Lust auf coole T-Shirts? Mit Stoffmalstiften kannst du dein T-Shirt mit eigenen Ideen bemalen. So sehen auch Kleidungsstücke, die du schon länger hast, wieder wie neu aus.



Hier sind die Lösungen zu den Fragen aus dem Heft! Habt ihr alles gewusst?

Das ist richtig!

Wie viele Menschen leben in Bangladesch?
Doppelt so viele Menschen wie in Deutschland (Antwort A)

Wie viel Wasser wird für die Produktion eines einzigen T-Shirts benötigt?
16 volle Badewannen, das sind 2.720 Liter Wasser (Antwort A)

Wie werden die Jeans blau?
Durch die Färbemittel (Antwort B)



17 Ziele für eine bessere Welt

Wer faire Kleidung kauft, hilft mit, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Alle Länder dieser Welt wollen gemeinsam diese Ziele bis zum Jahr 2030 umsetzen. Hier sind die Ziele eingekringelt, für die das besonders gilt. Hilf mit, diese Ziele zu erreichen!



Was macht das BMZ?

Immer noch sterben sehr viele Kinder auf der Welt an Krankheiten, gegen die es eigentlich Medikamente gibt, die ihre Eltern aber nicht bezahlen können. Viele, häufig Mädchen, dürfen nicht zur Schule gehen und finden später daher keine gute Arbeit. Viele Kinder müssen arbeiten und die Familie unterstützen. Immer noch viel zu viele haben kein sauberes Trinkwasser.

Das Leben von Kindern (und auch Erwachsenen) in den armen Ländern immer weiter zu verbessern – das ist das Ziel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



siegelklarheit.de

Im Internet unter www.siegelklarheit.de könnt ihr nachschauen, welche Umwelt- und Sozialsiegel es für Kleidung gibt und was sie genau bedeuten.



Der Grüne Knopf

2019 kommt der Grüne Knopf. An dem Siegel sollst du faire Kleidung auf den ersten Blick erkennen können.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Herausgeber

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Idee und Redaktion

BMZ Stab Öffentlichkeitsarbeit,
Veranstaltungen

Illustration

Sophie Becker, munterbunt

Text, Konzeption und Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler GmbH

Druck

oeding print

www.bmz.de



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und
umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

UF6

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem
Blauen Engel ausgezeichnet.

